

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 89 (2004)
Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

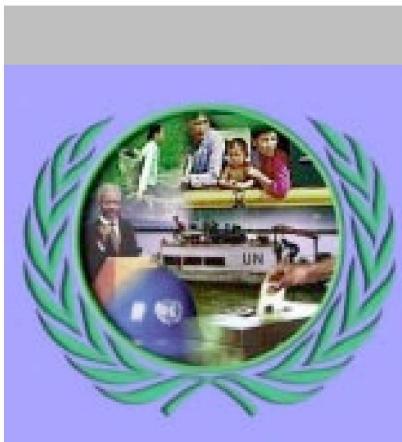
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die UNO als bisherige Weltregierung hat sich spätestens seit dem Alleingang der "Koalition der Willigen" im Irak als Farce entpuppt. Ihr fehlt eine ernsthafte demokratische Legitimierung. Dies will das Komitee für eine demokratische Uno (KDUN) mit dem bisher konkretesten Vorstoß für die Einrichtung eines Weltparlaments ändern.

Ziel der Initiative ist es, die "internationale Demokratie zu entwickeln", die Teilnahme der Bürger an der "Planung dauerhafter Lösungen der Weltprobleme" zu sichern und so gleichzeitig mehr Rückhalt für die UNO in der Bevölkerung der Staaten zu schaffen.

Die Vereinten Nationen sollen damit mittelfristig in ein "wirkungsvolles Instrument globaler Steuerung" umgewandelt werden. Denn bisher seien dort aussenpolitische Prozesse "ausschliesslich in der Hand der

Parlament für eine globalisierte Welt

Regierungs-Esekutiven und ihrer Beamten". Die ständigen Proteste von Globalisierungsgegnern seien eine Reaktion auf dieses Demokratiedefizit bei UN-Gremien.

Grundsatzserklärung des Komitees für eine demokratische UNO

"Als Teil der weltföderalistischen Bewegung bekräftigen wir unsere Entschlossenheit, unsere Rechte und Pflichten als Bürger der ganzen Welt wahrzunehmen, damit die hohen Zielsetzungen der Vereinten Nationen verwirklicht und fortentwickelt werden können.

Unser Planet befindet sich in einer tiefen Krise, bedroht durch Probleme, die nicht durch getrennt handelnde Nationen bewältigt werden können.

Für die Völker der Erde und ihre Regierungen ist es zur dringenden Notwendigkeit geworden, sich in einer reformierten und gestärkten Weltorganisation zu vereinen, um eine neue Ebene globaler Zusammenarbeit zu erreichen.

Als Weltföderalisten sehen wir die Welt als eine einzige Gemeinschaft an, die die Menschheit auf Grundlage eines Weltethos und der Einbindung in die natürlichen Lebensgrundlagen in all ihrer Mannigfaltigkeit umfasst.

Religiöse, ethnische, weltanschauliche und kulturelle Unterschiede begreifen wir dabei als unverzichtbare Bereicherung menschlichen Zusammenlebens.

Toleranz findet ihre Grenze allerdings dort, wo sie auf blinden Hass, Fanatismus, Diskriminierung und absoluten Wahrheitsanspruch trifft.

Wir bekräftigen, dass die Ideale und Prinzipien gesellschaftlichen Zusammenlebens, die für jede humane Existenz fundamental sind, auch auf die internationalen Beziehungen angewandt werden können und müssen.

Wir sind in der Vision einer Welt vereint, in der Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Subsidiarität, Föderalismus, Menschenrechte und Frieden global institutionalisiert und gewährleistet sind.

Wir erkennen in sozialer Gerechtigkeit eine zentrale Voraussetzung für ein gedeihliches Zusammenleben in der Welt.

Der Kerngedanke des Weltföderalismus liegt in dem Bestreben, mit rechtlicher, politischer und exekutiver Autorität ausgestattete Weltinstitutionen zu schaffen, mit denen Probleme angegangen werden können, die adäquat nur global zu bewältigen sind.

Damit dieses Ziel erreicht werden kann, fordern wir einen raschen Fortschritt in der Demokratisierung und Stärkung des Systems der Vereinten Nationen sowie aller Global-Governance-Prozesse.

Es ist der einzelne Bürger selbst, der letztlich rechtmässige Quelle und Adressat einer weltrechtlichen Autorität ist."

Auf Grundlage der "Erklärung zu den Zielen der Weltföderalisten", verabschiedet im August 1987 beim 20. Weltkongress des World Federalist Movement

Angenommen am 22. Februar 2003 in Frankfurt am Main
Komitee für eine demokratische UNO.
www.uno-komitee.de



THEMEN in diesem FREIDENKER

Parole di Gesù	2
FU Basel: Freidenkerspende	3
Recht schreiben?	3
Welche (Wissens-)Gesellschaft?	4
Karlheinz Deschner zum 80.	5-6
Tschetschenien: Krieg im Schatten	6